

Zeitgenössische Gartenkunst und Landschaftsarchitektur

Unter dem Motto „Gärten der Gegenwart – Geschichte von morgen“ begab sich die österreichische Gesellschaft für historische Gärten auf ihrem diesjährigen Kongress am 23. und 24. April im Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste (besser bekannt unter Semperdepot) auf die Suche nach zeitgenössischer Gartenkunst und fand großes Echo, dokumentiert durch zahlreichen Besuch. Namhafte in Europa tätige LandschaftsarchitektInnen wurden aufs Podium geladen. Bernhard Lasus legte dar, wie er seine Projekte als Prozess versteht, in den die Geschichte des Ortes mittels seiner „erfinderischen Analyse“ einfließt. Udo Weillacher verlangte durch bewußten Verzicht im Entwurf die Landschaft, den Garten wieder zum künstlerischen Gegenstand zu machen und nicht zur Kulisse zu degradieren. Ein Hin zum „Weniger ist mehr“ dürfe jedoch keinesfalls als Zweckrationalismus fehlinterpretiert werden. Als eines der wenigen gelungenen Beispiele in der Landschaftsarchitektur führte er das Werk von Dieter Kienast an.

In ihren Referaten stellten Gilles Clément mit dem Parc André Citroën (als einem von



Guido Hager ergänzte sensibel eine der prächtigsten Barockanlagen der Stadt Zürich, den Reehberggarten, mit zeitgenössischen Elementen. (Quelle: <http://www.guidohager.ch>)

mehreren Projekten) und Manuel Ruisanchez mit dem Parc Litoral bereits historischen Parks vor. Historisch natürlich nicht im Sinne gartendenkmalpflegerischer Wahrnehmung, sondern in der Wahrnehmung der StadtbenutzerInnen und AnwohnerInnen, für die die Parks bereits fester Bestandteil des täglichen Lebens sind.

Am meisten Diskussion löste naturgemäß der Beitrag des Schweizer Guido Hager aus, gingen seine Ausführungen über zeitgenössische Interventionen in historischen Anlagen DenkmalschützerInnen doch besonders nahe. Einigkeit herrschte wiederum darüber, daß jedem auch noch so sensiblen Eingriff eine genaue Analyse und Sicherung von historischen Restbeständen vorausgehen müsse.

Inge Breuergern von West 8 und Kathryn Gustafson legten anhand von zahlreichen Projektbeispielen ihren künstlerischen Zugang zur zeitgenössischen Landschaftsarchitektur offen. Weiters fanden sich

während der beiden Tage Domenic Cole, Anneliese Lutz, Piet Oudolf (welcher mit wundervollen Staudendias in zahlreichen Blütenaspekten bezauberte), Stefan Rotzler und Franco Zagari als ReferentInnen am Podium.

Welche Projekte in Zukunft den Status historischer Gärten erhalten, werden künftige Generationen entscheiden. Zu hoffen bleibt, daß die Diskussion über zeitgenössische Gartenkunst und Landschaftsarchitektur nicht nur in Fachkreisen Wellen schlägt, sondern auch darüber hinaus wahrgenommen wird. Wie auch Bernhard Görg in seinen Begrüßungsworten forderte, muß der Garten (oder besser gesagt zeitgenössische Gartenkunst und somit auch Landschaftsarchitektur) wie einst wiederum zu einem eigenständigen kulturellen Wert werden, damit zeitgenössischen Projekten künftig, aber auch gegenwärtig Würdigung widerfährt. Zu wünschen bleibt, daß zu dem von Karl Glotter angekindigten landschaftskünstlerischen Wettbewerb zu Wiener Landschaften im nächsten Jahrtausend noch zahlreiche andere Betätigungsfelder und Möglichkeiten für die Disziplin der Landschaftsarchitektur in Österreich hinzukommen, damit es ihr möglich ist, einen Beitrag zur Suche nach zeitgenössischer Gartenkunst und Landschaftsarchitektur zu leisten.

Peter Zöch

BAUWERKSBEGRÜNUNG

Hilfe auf dem Weg zum grünen Paradies

Vom extensiv begrünten Industriedach bis zum wildwuchernden privaten Dachgarten reicht das Spektrum unzähliger und unterschiedlichster Variationen von Gründächern. Als besondere Standorte bedürfen Gründächer aber immer einer umfassenden und genauen Planung sowie einer fachgerechten und sorgfältigen Ausführung.

Die besondere Herausforderung für Planende liegt darin, die Nutzungswünsche der BewohnerInnen mit den städtebaulichen und den bautechnischen Voraussetzungen und nicht zuletzt mit den finanziellen Möglichkeiten der Bauleite in Einklang zu bringen.

Als Diskussionsplattform aller mit Dachbegrünung Beschäftigten und



Anlaufstelle für alle Interessierten existiert seit 1991 der **Verband für Bauwerksbegrünung (V.f.B.B.)**.

Info und Kontakt: V.f.B.B. - Verband für Bauwerksbegrünung, Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien, Postfach 351, Tel: + 43/1/50105-3205, Fax: + 41/50206-245

Peter Zöch

während eines Nachmittages geklärt werden konnten. Aus diesem Grund wollen wir regelmäßige Treffen organisieren, zu denen alle interessierten StudentInnen und AbsolventInnen eingeladen sind. Das erste Treffen zum Thema „Alternativen zur Befugnis“ fand am 11. Juni 1999 im Café Wortner statt. Weitere sollen folgen.

Ein großes Danke geht an alle Organisatorinnen (Rita Mayrhofer, Irmi Salzer, Susanne Glatz, Simone König, Claudia Dörflinger, Sonja Then, Susanne Staller) und Sponsoren (Rektor der Universität für Bodenkultur, Studienrichtungsververtretung Landschaftsplanung, ÖGLA), ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre!
Eva Plunger